

## Jahresbericht 2007

Das Zeitalter der Kommunikation zeichnet sich aus durch Unmittelbarkeit und Geschwindigkeit. Es beschert uns eine immense Menge an Informationen innert kürzester Zeit.

Dank mobiler Telephonie sind wir stets und überall erreichbar. Bilder und Berichte von Ereignissen von irgendwo auf dieser Erde flimmern innert kürzester Zeit über unsere Bildschirme und lassen uns teilhaben an Geschehnissen, von welchen wir vor wenigen Jahren vermutlich nie erfahren hätten. Unter www finden wir jederzeit eine Fülle von Antworten auf alle wichtigen und unwichtigen Fragen, welche uns beschäftigen mögen.

Als Therapeutinnen tauchen wir ein in eine sehr gegensätzliche Welt. In eine Welt der kleinen Kinder, die noch nicht oder erst ansatzweise über sprachliche Kompetenzen verfügen. In der Begegnung mit diesen Kindern sind weder Geschwindigkeit noch Informationsflut gegeben. Durch die eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten der Kinder, wird Kommunikation zu einem Prozess des «Sich-Einlassens», der Bedächtigkeit und der Neugier. Die Therapeutin begibt sich auf Forschungspfade; die Informationen, welche von der Kindern kommen, sind nicht immer unmittelbar verständlich: sind manchmal verschlüsselt, manchmal spärlich, manchmal über-tüncht, so dass sie kaum zu erkennen sind. Gelingt es Kind und Therapeutin trotz erschwerender Umstände miteinander in eine vertrauensvolle Beziehung zu treten, ist der Weg geebnet für das Abenteuer Sprache. Dann kann ein Wort mehr bedeuten als ein ganzer Satz.

### Praxis

In der logopädischen Praxis wurden im Geschäftsjahr 2007 82 Kinder abgeklärt und ihre Eltern beraten. Bei 34 Kindern wurde die Aufnahme einer Therapie im Zentrum vereinbart. Zur Bewältigung dieser Arbeit standen ca 200 Stellenprozent zur Verfügung. Auf dieser Grundlage und dank dem Einsatz eines engagierten Teams konnte die Praxis einen Gewinn erwirtschaften. Dorothee Ulrich-Mosimann (40 % als Logopädin, 5% Geschäftsleitung) hat mit ihrer exakten und zuverlässigen Art die Administration der Praxis stets mit Umsicht bewältigt – trotz staatlicher Bürokratie und unzuverlässigen Informationen. Unterstützt wurde sie durch Barbara Zollinger (40%), Franziska Kaiser (50%) und Judith Häusermann (50%). Im August durften wir Christine Schellhammer mit einem 50% - Pensum im Team willkommen heissen. Sie hat mehrere Jahre als freie Mitarbeiterin in der Praxis gearbeitet und kannte den Betrieb bereits bestens. Sie hat einen Teil des Pensums von Franziska Kaiser übernommen, deren Tochter, die kleine im August geborene Alena, unser erstes «Zentrumsbaby» ist. Wir freuen uns sehr über diesen Nachwuchs.

Im August hat Nika Frecè ihr Abschlusspraktikum begonnen und wird dieses im März 08 mit den praktischen Prüfungen abschliessen.

Wie bereits im Jahresbericht 2006 beschrieben, sollte es in der Folge der NFA und dem Rückzug der Invalidenversicherung (IV) zu grossen Veränderungen in der Finanzierung der Therapien kommen.

Zu Beginn des Jahres wurde von den kantonalen Instanzen mitgeteilt, dass die Logopädie im Vorschulalter wie die Heilpädagogische Früherziehung unter dem Dach des Amtes für Jugend und Berufsberatung (AJB) weiter arbeiten werden. Dazu wurde die Abteilung «Sonderpädagogik Frühbereich» (SPF) geschaffen. In der im April gebildeten vierköpfigen Projektgruppe unter der Leitung des AJB hat die Geschäftsleiterin des Zentrums die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen der Leistungserbringerinnen im Frühbereich vertreten. Die Arbeit in diesem Gremium erwies sich als intensiv, fand jedoch in einem professionellen Rahmen und einer pragmatischen und lösungsorientierten Haltung statt. Trotzdem ist es nicht gelungen, die Frage der Abklärungen aus unserer Sicht günstig zu lösen: die Eltern werden in Zukunft über den Kinderarzt an eine der beiden Abklärungsstellen (Kinderspital Zürich bzw. Kinderklinik Winterthur) gewiesen werden müssen. Damit wird der bisher niederschwellige Zugang zu den Abklärungen verschwinden.

### Fortbildung

Das Fortbildungsjahr hat sich 2007 in einem sehr ähnlichen Rahmen wie in den vorhergehenden Jahren abgespielt. Im Programm konnten wir unseren Kolleginnen bzw. Kundinnen 28 verschiedene Angebote unterbreiten. Die eingangs beschriebenen Veränderungen in der Kommunikation hinterlassen auch im Fortbildungsbereich ihre Spuren: bereits der grösste Teil der Anmeldungen erfolgte per Mail. Daran gekoppelt war und ist die Erwartung, dass die Rückmeldungen und Kursbestätigungen innert weniger Tage zu erfolgen haben (was als Qualitätsmerkmal wahrgenommen wird).

Die Nachfrage war nach Erscheinen des Programms sehr erfreulich, zahlreiche Fortbildungen waren ausgebucht, nur 4 Kurstage mussten abgesagt werden. Als erfolgreich hat sich der Mix aus Bewährtem und Neuem erwiesen. Im Rückblick lässt sich festhalten, dass sich die Erhöhung der Kursgebühren nicht auf die Belegung der einzelnen Fortbildungen ausgewirkt hat. Durch diese Mehreinnahmen war das Zentrum weiterhin in der Lage, die Dozentinnen und Dozenten angemessen zu entschädigen. Anhaltend gross war die Nachfrage aus Deutschland. In diesem Zusammenhang war es sicher kein Nachteil, dass sich der Eurokurs für die deutschen Kolleginnen zu ihren Gunsten entwickelt hat.

Weiter nutzte das Zentrum die elektronischen Kommunikationsmedien. Die Videos und Texte, welche vormals als CD-ROM zum Buch «die Entdeckung der Sprache» bei Haupt erschienen waren, wurden auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Interessierte finden dort Antworten auf Fragen rund um die kindliche Sprach- und Spielentwicklung.

### Forschung

Die «ForschungsgruppeCH Logopädie» unter der Leitung von Barbara Zollinger (Winterthur), Dominique Bürki (Luzern/Winterthur), Susanne Mathieu (Zürich) und Sylvia Sassenroth-Aebischer (Bern) hat 2007 ihre Arbeit erfolgreich fortgesetzt. So ist ihr von einer Schweizerischen Stiftung ein namhafter Geldbetrag zugesprochen worden. Mit dieser Unterstützung konnte das Projekt auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt werden. Das Zentrum hat sich wiederum mit 10 000.- Franken am Projekt beteiligt. In den vier beteiligten Praxen starteten die ersten Projektarbeiten,

an welchen sich alle Therapeutinnen der jeweiligen Praxen beteiligen. Zudem engagierten sich Studierende der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach SHLR im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Forschungsprojekt.

Im Namen der «ForschungsgruppeCH Logopädie» sind bereits mehrere Artikel in den relevanten Fachzeitschriften erschienen und auf gute Resonanz gestossen.

### GmbH

Unter dem Dach der GmbH wurden im vergangenen Jahr die 2006 begonnenen Arbeiten zur Qualitätssicherung fortgesetzt. Verabschiedet wurden die Leitsätze zur Arbeit im Zentrum, das Organigramm und das Funktionendiagramm. Damit konnten die Stellvertretungen in den einzelnen Bereichen der GmbH geregelt werden, wodurch Kontinuität im Betrieb auch in Ausnahmesituationen gewährleistet werden kann. Die Arbeiten im Bereich der Qualität werden 2008 fortgesetzt.

Und zum Schluss noch dies: 2007 hat der kontinuierliche und engagierte Einsatz für die Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen zu einer besonderen Ehrung geführt:

Die Dr. Hedwig Stauffer-Stiftung hat ihre Auszeichnung 2007 an Barbara Zollinger verliehen «in Anerkennung ihrer grossen Verdienste um eine ganzheitliche Erforschung, Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen im Kleinkindalter». Zudem wurde honoriert, dass das Zentrum für kleine Kinder «unschätzbare Beiträge zur Fort- und Weiterbildung logopädischen und heilpädagogischen Fachpersonals» leistet.

Winterthur, den 21. Mai 2008

Suzanne Walpen, Geschäftsleiterin